

Bürger gemeinsam fragen

Die Gemeinden Virgen und Prägraten wollen eine Volksbefragung zum geplanten Kraftwerk Obere Isel“ durchführen – aber nicht getrennt.

GÜNTHER HATZ

Gemeinsam sind wir stark. Die Bürgermeister Dietmar Ruggenthaler (Virgen) und Anton Steiner (Prägraten) wollen vor der Einreichung zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) für das geplante „Kraftwerk Obere Isel“ eine Volksbefragung in beiden Dörfern durchführen lassen. Aber nicht an getrennten Tagen, auch nicht mit separater Auszählung der Stimmen. Der Termin dafür könnte im Herbst 2012 sein. „Eine solche Vorgangsweise ist mit der Behörde abzuklären“, sagte Ruggenthaler. Eigentlich wollten die beiden Iseltaler Bürgermeister am späten Montag mit dem Zukunfts- und Trendforscher Andreas Reiter die „touristischen Perspektiven für das Virgental“ aufzeigen.

„Sanfter Tourismus alleine ist nicht zukunftsfähig, Natur muss emotional inszeniert werden“, sagte Reiter. Da würde der Bau des umstrittenen Kraftwerks an der oberen Isel gerade recht kommen. Reiter: „Die Erträge aus der geplanten Iselstiftung sollen einen maßgeblichen Beitrag dazu liefern, die touristische Infrastruktur im Tal zu verbessern.“ Die Zahlen der touristischen Entwicklung im hinteren Iseltal würden laut Ruggenthaler und Steiner eine klare Sprache sprechen. Prägraten verlor zwischen 1981 und 2010 über 110.000 Nächtigen, Virgen über 65.000. „Wir haben Handlungsbedarf, Investitionen in die touristische Infrastruktur sind dringend notwendig“, so Ruggenthaler.



Keine Chance

GÜNTHER HATZ

KOMMENTAR

Das Thema Wasser erzeugt Emotionen, die laufende Debatte trägt dazu bei. Das sieht Forscher Andreas Reiter als große Chance für die Zukunft. Egal, wie die Diskussion ausgeht

– ob das „Kraftwerk Obere Isel“ gebaut wird, oder nicht. Eine Million Euro hat die Planungsfirma „Infra“ schon investiert, am Ende sollten es sieben Millionen sein. Viel Geld. Kein Wunder, dass man unter Druck steht, ein Isel-Kraftwerk zu bauen.

Eines steht außer Zweifel: Im Virgental muss touristisch etwas passieren, aber die Nutzung des Wassers allein ist nicht der Weisheit letzter Schluss. Leider kamen von Reiter nicht mehr Ansätze, wie man das Wasser mit der Natur als Botschaft an die Touristen nutzen könnte.

Sie erreichen den Autor unter rguenther.hatz@kleinezeitung.at